

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 29

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Liebe Kinder, weil es so heiß ist und man am allerliebsten den ganzen Tag im Wasser läge, will ich euch gleich bis an die allerhöchste Spitze von Nord-Dänemark führen. Da liegt das Skagerrak, und der Ort, nach dem es benannt ist, heißt Skagen. Das ist eine kleine Stadt mit einem Fischerhafen und niedrigen, freundlichen Häusern, über denen Tag und Nacht die herrlichsten Wolken stehen. Auch hat sie einen Strand aus Sand, auf dem ihr eine gute halbe

Stunde laufen könnt, ehe ihr das Meer erreicht. Doch hat es damit seine besondere Bewandnis, denn wenn ihr recht hinschaut, sind es zwei Meere, die dort zusammenströmen. Da seht ihr gleich, welche See von weither kommt: die Nordsee, deren graue Wellen links mit Ebbe und Flut heranwogen. Manchmal bringt sie Strandgut mit: Kisten mit Apfelsinen und Nüssen aus Kalifornien, Weinflaschen aus Malta, Konservenbüchsen aus Chicago, abgebrochene Bambusstangen, Segelfetzen, Fischernetze, — ja meine Freundin fand sogar einmal eine ganze Tür, an der ein Kleiderrechen angenagelt war.

Dagegen auf der rechten Seite die Ostsee! Mit ihren kurzen, munteren Wellen gleicht sie fast einem jungen Mädchen im blauen Kleid, das lustig davonhüpft. Wir wollen sehen, wo die beiden sich treffen.

Wenn ihr auf dem Strande immer weiter wandert, ist es bald, als schrittet ihr auf einem Keil, der immer spitzer wird, je weiter er in das Wasser hinausgeschoben ist. Das ist Skagen's Horn. Bald könnt ihr, wenn ihr die Arme ausbreitet, die eine Hand in die Ostsee, die andere in die Nordsee tauchen. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr auch das Wasser des einen Meeres in der hohlen Hand sammeln und in dasjenige des anderen Meeres gießen, und umgekehrt. Hier speisen die einsamen Raubmöven bald einen Fisch aus der Nordsee, bald einen aus der Ostsee, just nach ihrem Appetit auf salzige oder süße Kost. Und die Taschenkrebse und Seesterne spazieren über die nassen Kiesel aus dem einen Meer in das andere. Es ist nur eine kleine Promenade.

Noch einen Schritt, und eure Fußspitze ist der Schnittpunkt, über den die beiden herrlichen Meere zusammenströmen. An stürmischen Tagen seht ihr die Brandungswellen der beiden Meere weit hinaus zusammenschlagen. An stillen Tagen gleiten sie fast unsichtbar ineinander, nur an der äußersten Spitze der Landzunge springen sie wie in heller Freude empor, — und das jahraus, jahrein, solange Dänemark besteht und es eine Nord- und eine Ostsee gibt.

Bild rechts: Hier schlagen die beiden Meere zusammen, Süßwasser und Salzwasser mischen sich.



Die kleine Fischerstadt Skagen mit ihren reinlichen Häuschen.



Die schmale Sandbank zwischen den beiden Meeren wird immer spitzer. Rechts ist die Ostsee und links die Nordsee.